

Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Psychologie Studiums an der Universität Bremen war mir klar, dass ich ein ERASMUS-Auslandssemester absolvieren wollte. Als es dann zum Ende des dritten Semesters soweit war und die Bewerbungsphase los ging, ist meine Entscheidung ziemlich schnell gefallen: ich wollte in Istanbul leben und studieren. Mit Hilfe des Motivations schreiben wurde mir nochmal deutlicher bewusst, warum ich diese Erfahrung machen wollte und wieso es ausgerechnet die Türkei werden sollte.

Ich habe mich vorher mit Kommilitoninnen, die ebenfalls in Istanbul waren, darüber unterhalten und konnte einige wichtige Informationen in Erfahrung bringen. Somit fiel mir die Wahl der Gastuniversität auch gar nicht schwer. Die Kadir Has Universität ist eine private Universität, die mitten im Zentrum Istanbuls liegt und von überall gut zu erreichen ist.

Bereits kurze Zeit später erhielt ich die Zusage des Erasmus Platzes. Doch bevor es wirklich los gehen sollte war noch viel Zeit. Nach der Bewerbungsphase habe ich keine weiteren Vorbereitungen getroffen. Da ich eine Bankkarte der DKB besitze konnte ich ohne Probleme in der der Türkei mit deutschem Konto leben. Ich wollte in Istanbul ankommen und mir vor Ort eine Wohnung besorgen. Am 14. Juni, zwei Monate vor Studiumsbeginn war der Putsch- Versuch in der Türkei. Ich habe die Geschehnisse in den Nachrichten verfolgt und war sehr durcheinander. Was für eine Erfahrung wird dieser Erasmusaufenthalt unter den gegebenen politischen Bedingungen für mich werden? Wie ist das Leben in einem Land, in dem jeder Zeit die eigene Sicherheit bedroht sein kann? Insbesondere meine Freunde und Familie waren sehr besorgt und es war eine lange Entscheidung bis ich endlich selbstsicher sagen konnte: ich fliege trotzdem in die Türkei und schaue mir die Situation vor Ort an. Kurz nach dem die Entscheidung getroffen wurde, habe ich mir die Flugtickets gekauft. Ich wollte etwa zwei Wochen vor Studienbeginn in Istanbul ankommen, um noch etwas Zeit dafür zu haben, in Ruhe nach einem Wg-Zimmer zu schauen und einen ersten Eindruck von Istanbul zu bekommen.

Formalitäten im Gastland

Die ersten drei Wochen bin ich per Couchsurfing bei einem sehr netten Türken untergekommen, der mich schnell in das Leben in Istanbul eingeführt hat. Von dort aus hatte ich Ruhe und Zeit nach einem WG-Zimmer zu suchen und wurde schnell fündig. Die Wohnungssuche läuft in Istanbul größtenteils über Facebook Gruppen ab und da sehr wenig Erasmusstudentinnen nach Istanbul gekommen sind, war es einfach eine passende Wohngemeinschaft zu finden. Ich bin mit zwei Türken in eine sehr schöne Wohnung in Besiktas gezogen und habe somit zwei meiner besten Freunde in Istanbul gefunden. Über

meine Mitbewohner war es noch einfacher für mich, Istanbul als Stadt zu begreifen und mich sehr schnell wohl und sicher zu fühlen. Bezüglich der Formalitäten wie Residence Permit sowie Behördengänge wurde ich sehr von meinem Buddy unterstützt und dadurch ließ sich alles in Ruhe regeln.

Studium an der Gasthochschule

Die Kadir Has liegt sehr zentral am goldenen Horn in Fatih. Somit konnte ich direkt mit dem Bus von Besiktas aus hin fahren und war nach nur 20 Minuten dort. Das Studium an der Kadir Has Universität ist sehr anders als in Bremen. Da wir Hausaufgaben aufbekommen haben und innerhalb des Semesters Klausuren geschrieben haben, fühlt sich eher so an, als würde man in die Schule gehen. Ich konnte mich aber schnell darauf einlassen und habe einen sehr großen Mehrwert daraus gezogen. Die Lehre ist ausschließlich auf Englisch und es fiel mir leicht, mich schnell daran zu gewöhnen. Der Umgang zwischen Studierenden und Lehrenden ist etwas familiärer als in Deutschland und meine Professorinnen haben mich sehr liebevoll aufgenommen und unterstützt. Die Kurswahlen beginnen etwa eine Woche nach der Orientierungsphase und nach einigen hin und her überlege habe ich mich für fünf Kurse entschieden. Die Wahl findet online über das Portal "Sparks" statt und wir hatten anschließend noch eineinhalb Wochen Zeit für eine mögliche Umwahl. Besonders die Module "Gender and Politics", "Human Sexuality" und "Social Psychology" haben mir sehr gut gefallen und ich konnte viel über die türkische Gesellschaft lernen. Es gibt viele Angebote an der Universität, wie verschiedene Sportklubs, Theater, Musik oder politische Gruppen, denen man beitreten kann. Leider gab es für Frauen direkt wenige Sportangebote.

Alltag und Freizeit

Zu Semesterbeginn hatte ich sehr viel Freizeit, die ich auch ausgiebig genutzt habe. Viele Türk*innen, die in Istanbul leben, sind sehr aktiv und viel unterwegs. Wir haben immer viel unternommen und ich habe sehr viel von Istanbul gesehen. Es gibt unzählige Kneipen, Konzerte und kulturelle Angebote. Eigentlich war jeden Tag etwas anderes los und ich bin gemeinsam mit meinen Mitbewohnern umher gefahren. Da man in der Türkei sehr günstige Flüge buchen kann, haben wir zwischendurch immer kurze Trips gemacht, bei denen wir dem Getümmel der Stadt etwas entfliehen konnten. Bald darauf hatte ich allerdings immer viel für die Uni zu tun und war oft damit beschäftigt Texte oder Klausuren zu schreiben. Am Ende des Semesters habe bin ich noch geblieben und bin mit einem Freund gemeinsam durch die

Türkei getrampt. In verschiedensten LKW's, Autos und Transportern haben wir erkundet, was es bedeutet nicht in Istanbul zu sein und wie das ländliche Leben der Türkei aussieht.

Fazit

Istanbul ist eine sehr besonde, lebendige und beeindruckende Stadt. Die aktuelle politische Situation in der Türkei macht einen Aufenthalt sehr spannend und intensiv. Aber vor allem die Menschen die sich in der Metropole sammeln und gemeinsam leben sind es wert kennengelernt zu werden. Ich habe in den fünf Monaten sehr viel gelernt, viele Erfahrungen gesammelt und die verschiedensten Geschichten gehört. Ich bin gereist in der Türkei und jeder Tag in Istanbul hat sich auch wie eine Reise angefühlt. Ich habe spannende Menschen getroffen und mein Weltbild stark verändert. Insbesondere als Psychologie Studentin, konnte ich viele Beobachtungen machen und das Verhalten der Menschen studieren. Das war auch die Erfahrung, die mir das meiste geben konnte. Ich habe aber auch die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist- insbesondere in einer so lebendigen Stadt wie Istanbul – sich selber Zeit für sich zu nehmen und all die Reize, die tagtäglich auf einen einprasseln in Ruhe zu verarbeiten. Manchmal kann es einem alles einfach zu viel werden in einer so großen Stadt, unter so vielen Menschen und mit der politischen Situation. Ich habe gelernt, mir selber einen ruhigen und entspannten Ort zu suchen, an dem ich die Möglichkeit hatte, wieder runter zu kommen und meine innere Balance zu finden.

Ich bin sehr froh darüber, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Erfahrung gemacht zu haben und kann jedem weiter empfehlen in die Türkei zu gehen und Istanbul lieben zu lernen.